

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg. solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von welcher Anzeigen inseriert und allen Annoncen-Expeditionen anvertraut. Wetamen die Seite 60 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2 50 Br., durch die Post 3 Br., wochentlich 2 Br., einmonatlich 1 Br., ohne Befristung.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich
J. B. Dr. A. Bock in Halle.

(Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.)
Anschluß-Nr. 176.

Dreizehntausendster Jahrgang.

Nr. 165.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 18. Juli

1889.

Der Kampf um den Welfenfonds.

Ein ergötzliches Schauspiel bietet sich seit einigen Tagen dem Leser politischer Blätter. Mit einer Einmütigkeit, die sich durch die Güte der vertretenen Sache — durch eine ausnehmend ausgeübte Parole erklären läßt, befeuern sich große politische Organe, die sich sonst nicht wenig mit ihrem „intimen“ Beziehungen und „guten Quellen“ wüsten, die Erfolge einer offiziellen Presse abzuleugnen und alle diejenigen zu verurteilen, die von der Verantwortlichkeit dieses Sprechepensies jemals gesprochen haben. Es ist die alte Geschichte von dem ertappten Dieb, der davon läuft und mit so lauter Zunge ruft: „Haltet den Dieb!“ daß die Verfolger am Ende zweifelhaft werden, wenn denn eigentlich die Jagd gilt. Da ist es denn an der Zeit, in dieses nicht ungefährliche Scherzspiel einzugreifen, damit nicht am Ende gar noch ein Unschuldiger in effugio gefängt wird.

Natürlich hat auch diesmal die „Norddeutsche“ den Aufsat gegeben; mit der gekrännten Wiener verfolgten Unschuld verklammert sie die Autorität des Clarfengs-Artikels für sich und verbat sich die „Unterstützung ihrer Echtheit“, die in dem Glauben liegt, daß die Redaktion nicht den Mut habe, einen derartigen Artikel auf eigene Verantwortlichkeit zu schreiben. „Dahm-Blatt“ hat nach dieser kaum erquickten Erklärung des Welfenfondsfragebittes mit dem „weißen Spalten“ erschienen die „Dahm-Blatt“, mit einer sehr beweglichen Klage über „die jetzige Vielgestaltigkeit und Unklarheit des offiziellen Pressens“ auf dem Plan, und endlich erklärt heute die „Söln. Ztg.“ — sie muß es ja wissen! — es gäbe überhaupt keine offizielle Presse, und die Gerichte über eine bezügliche Verwendung des Welfenfonds seien in das Gebiet der Vermutungen zu verweisen, denn niemals sei eine Zeitung oder ein Schriftsteller namhaft gemacht worden, der nachweislich aus Welfenfondsmitteln erlauft war.

Selbst wenn diese lächerliche Behauptung in ihrem letzten Theile richtig wäre, so würde das gar nichts benehnen; nicht jede unmorale Handlung ist so nachzuweisen, daß der Richter eingreifen kann, und die Gerechtigkeit nicht wieder wegzuschleppen als das offizielle Pressen. Aber die „Söln. Ztg.“ hat auch materiell unrecht. Die „Post. Ztg.“ erinnert zu guter Stunde daran, daß in Übung und Antersburg Redactoren und Eigentümer bare Zuwendungen erhalten haben und daß in anderen Fällen eine Beeinflussung durch Zuwendung von antiken Befamntmachungen und Interferenzen verübt und geübt worden ist.

Aber wir wollen annehmen, diese Dinge wären nicht notwendig; wir wollen für einen Augenblick von der Wirksamkeit des Welfenfonds absehen und die andere Seite der Sache betrachten. Warum liest man denn alleorten mit ganz besonderer Aufmerksamkeit Blätter wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ die „Dahm-Blatt“, die „Söln. Ztg.“? Doch wahrlich nicht deshalb, weil gerade diese Blätter, und nur sie, mit ganz besonders hoher Weisheit geleitet werden, sondern weil man nach langjähriger Erfahrung glauben darf und muß, ihre Anschauungen der Regierung vertracken zu können. In diesen Zeichnungen wurde der nächste Kampf gegen den Kaiser Friedrich und seine Gemahlin begonnen, aber wurde das ganz interne Verbotungsprojekt mit dem Vaterberger zuerst und es ordi verständig, von hier aus sich die Richtung gegen die russischen Werke und hier erschienen die wohlbestimmten Frittsionsartikel gegen die im Laufe der Zeiten wechselnden „kommenden Männer.“

Die Organe der deutschen Publizität sind „offiziös“, auch wenn sie, wie wir annehmen müssen, zu dem Welfenfonds keine intimen Beziehungen unterhalten. Sie sind offiziös, weil sie a priori die Meinung der Regierung haben; wenn diese, wie in den 99 Tagen, gegen die Kroue mobil macht, so machen sie in auch diesen Streit mit, sobald ihnen die Chancen günstig scheinen. Sie sind offiziös, denn sie nehmen gern und freudig Informationen und ganze Artikel von „guten Händen“ auf und erheben dadurch ihren Verkehr und — mittelbar — die Attraktionskraft für das infernische Publikum.

Man kann es freilich eine Zeit geben, wo man nicht mehr genau unterscheiden kann, wer eigentlich die „Regierung“ ist. Das sind die Epochen der Neben- oder Unterwürdigkeiten, müssen diese nun civiler oder militärischer Natur sein. In solchen Zeiten kann es wohl vorkommen, daß selbst offiziell offiziöse Blätter — wenn der Ausdruck gestattet ist — die rechte Fühlung mit der rechten Stelle verlieren und dann — wie die „Dahm-Blatt“ — über die „Vielgestaltigkeit und Unklarheit des offiziellen Pressens“ ein klägliches Vamento erheben. Dazu kommt die Vielgestaltigkeit der Adresse, an welche sich — in solchen Zeiten — die inspirierten Artikel richten: hier wird zum Inland, dort zum Ausland gesprochen, dieser Artikel wendet sich an den Generalabschied und jener direkt an den Monarchen, und am Ende wird selbst dem geübtesten Soldaten in diesem Labryrinth von „Leberzungen“ so dünn, als ging' ihm ein Maßkrad im Kopf herum.

Aber es wäre unrecht, die Millionen des verstorbenen Erlöses von Hannover deswegen gering anzuschlagen, weil es noch andere Mittel giebt, stillere und bisweilen wirksamere, um das sacrificium dell' infelice durchzuführen. Bisher ist der unglückliche Male mit gar nicht mißzuverleibender Deutlichkeit ausgesprochenen Meinung, daß der Welfenfonds zur finanziellen Aufrechterhaltung der Pension verwendet wird, nach niemals nachdrücklich widerprochen worden. Und — die Frage liegt nahe — wofür wird das Geld denn verwendet, wenn die „Söln. Ztg.“ recht hat und es keine offiziöse Presse? Es giebt eine solche Presse, in dieser Uebersetzung kann auch die Wahrnehmung nicht irre machen, mit welcher Würdevollen Resignation diese Herren einen geschäftlich verpflichteten Zutritt hinhinnehmen, ohne zu knurren oder wider den Stachel zu

lösen. Es geht den Herren Offiziösen eben in dieser Beziehung wie den Verräthern, den Schelmen, den Hochpizeln und anderen begabten Subjekten: man braucht sie, aber man bekennt sich nicht öffentlich zu der Befamntschafft mit solchen „Nicht-Geheimen“, und ist man ihrer Dienste quitt, so beehrt man sich, sie von den Stockhöfen abzufesteln.

Von Kaiser Friedrich hätten wir die Aufhebung des Welfenfonds erwarten dürfen, und damit wäre ein großer Theil des Uebels beseitigt gewesen. Aber solange nicht auch das Pressbureau angefohrt hat zu existiren und hunderte kleiner und kleiner Provinzialblätter mit ihren „Meinungen“ zu verlegen, so lange nicht der Grundfah anerkannt ist, die Zuwendung von Veröffentlichungen jeglicher Art nur von der tatsächlichen Bedeutung und Verbreitung, nicht aber von der politischen Haltung einer Zeitung abhängig zu machen, so lange wird der politischen Brunnenerzeugung nicht das alte Handweck gelegt sein.

Das dahin wird man gut thun, einem Rath der „National-Ztg.“ zu folgen und den Darlegungen der offiziösen oder pseudoeffiziösen Blätter — einschließlich der Rathgeberin selbst — nicht das Mindeste zu glauben. Sie mögen domnen oder jetern, sie mögen Heuschrecke aufsteigen oder Kriegstreiber demünzen: es sind nur „minderwertige Tagesleistungen“, die sie uns bieten. Sie zeigen höchstens das Wetter von gestrigen Tage an, politische Barometermacher sind sie nicht. Wer sich darauf genöhnt, seine Uebersetzungen zu haben, der verliert gar bald auch die Fähigkeit, die Meinungen anderer wirksam zu vertreten. Das ist der Kauf der Welt.

Politische Uebersicht.

Der Schweizerische Bundesrath hat an die Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten derjenigen Staaten, welchen eine Einladung betr. die Konferenz für Arbeiter-schutz zugestellt worden ist, ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er vorschlägt, die Konferenz bis zum nächsten Frühling zu vertagen, damit der Bundesrath das in Aussicht gestellte detaillierte Programm vor Zusammentritt der Konferenz fämmtlichen Theilnehmern unterbreiten könne.

Dem pariser „Tempo“ zufolge lautet die Anlage gegen Boulanger auf Attentat, Komplott und Veruntreuung. Eschirre Depeschen, für welche der Schlüssel kürzlich gefunden worden sei, hätten den Beweis eines beabsichtigten Attentats gegen das Glysche Erbschaft, welchem mehrere höhere Offiziere ihre Theilnahme zugesagt hätten. Die Anlage wegen Veruntreuung stützt sich auf die Vorgänge bei den Forderungen für den Staat, namentlich bei Lieferungen von Kasse und von Militärärzten. Der „Tempo“ erwähnt ferner die Unterschlagung von Geldern des Kriegsministeriums, welche Boulanger für sich verwendet habe. — Der Kriegsminister Freyheit hat über den Obersten Vincent eine Arreststrafe von 30 Tagen verhängt wegen Verbreitung von Nachrichten in den Zeitungen ohne Autorisation.

Die Verhandlungen vor der Parnell-Kommission haben eine recht eigenthümliche und beachtenswerthe Wendung genommen. Am Dienstag erklärte in der Kommission Parnells Vertreter, Sir Charles Russell, daß er sowohl wie der mit ihm in der Angelegenheit verbundene Anwalt Aquittus von Parnell eine schriftliche Anzeige erhalten haben, daß sie nicht mehr berechtigt seien, ihn in der Kommission zu vertreten. Nach der Erklärung Russells und Aquittus zeigten die anderen irischen Rechtsanwälte an, daß sie ihre Mandate gleichfalls niederlegten, und verließen den Saal. Der Vorsitzende der Kommission, Sir James Hannen, erklärte, Parnell bleibe natürlich nach wie vor der kompetente Vertreter der Kommission. — Diese Wendung ist bekanntlich dadurch eingetreten, daß die Gegner Parnells sich weigern, der Kommission und den Vertretern Parnells die Wieder der Royal-Vox vorzuliegen, aus denen man Aufschluß über gewisse Abhandlungen erwartete, die von einer gewissen zur politischen Vertretung Parnells geschaffenen Organisation Zeugnis ablegen sollten. Die Weigerung der Gegner Parnells spricht nicht dafür, daß sie ein gutes Gewissen haben. Und so darf die neueste Wendung in dem Parnellprozeß nur als eine weitere Verfestigung des irischen Führens und der irischen Nationalität angesehen werden.

Das englische Oberhaus nahm am Dienstag die dritte Lesung der Bill an, durch welche die Manchester-Sheffield- und Vampolshire-Eisenbahngesellschaft zur Errichtung einer Dampferlinie zwischen Great-Grimsby und Gentr-Amsterdam, Bremerhafen, Stettin, Danzig, Riga, Gelle, Schweden, Norwegen und Dänemark ermächtigt wird.

Nachrichten aus Luxemburg zufolge ist das Bestinden des Königs von Holland neuerdings Bevorgnis erregend. Zahlreiche Staatsräthe bleiben infolge der mangelnden großherzoglichen Unterthätigkeit unerledigt.

Die antliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Patent betreffend die Einberufung des dalmatinischen Landtages sowie die Verleihung der Geheimräthwürde an den Landespräsidenten von Kärnten, Baron Schmitz, und an den Landeshauptmann von Schlesien, Grafen Varsch.

Dem londoner Korrespondent des „Reeds Mercury“ zufolge wird der rabitale Abgeordnete Cunningham-Graham dem eskandinavischen Antrag im englischen Parlament stellen, Apaanen nur bis zum Ende der Regierung der Königin zu bewilligen und hierauf die Republik einzuführen.

Die Bemerkungen der „Daily News“ über das Fest

der Boulangeristen am letzten Sonnabend im londoner Alexandra-Palast (wir berichten über das Fest weiter unten ausführlich) sind recht scharf gehalten: „Die Kundgebung sollte eigentlich jede Heißigkeit gegen den Delfen derselben entwaschen. Eine unendlich lange Reihe von Tischen war aufgestellt für das „Dauett“, bezüglich der Gäste herrschte aber eine unendliche Keere. Nur 400 Herren setzten sich zum Essen nieder, wo es Taubenpasteten gab für 900. Nach dem Essen wurde dann die französische Regierung groblich in Gegenwart der Ausländer geschmäht, welche doch schließlich die Regierung der Herren ist. Man sollte die schmutzige Wäsche zubauen waschen. Kein Engländer würde irgend eine französische Regierung als Bande von Schwindlern und preussischen Spionen bezeichnen, und bei aller Achtung vor dem Mykroscop scheint es doch nicht recht geziemend, daß Franzosen selbst so etwas sagen. Abwärtlich war es, daß der General der englischen Regierung für seine Aufnahme keinen Dank ausdrückte. Warum nicht noch einen Schritt weiter gehen und den Bischöfen und der Geistlichkeit Dank für den Trost ihrer Gebete abstrahlen.“

Die belgische Kolonialpolitik genießt vor der deutschen den Vorrang, daß ihre Vertreter von den dortigen Gouvernoren, der öffentlichen Meinung und besonders von den kapitalbetreibenden Kreisen des einheimischen Publicums ausnahmslos und nachhaltig in ihren Bestrebungen unterstützt werden. Das erhebt aus dem Inhalt des Berichts, den Herr Alphonse Rothomb namens der Centralisation der Deputirtenkammer sieden über den Gegenstand erstattet hat, welcher die belgische Regierung ermächtigt, sich mittelst Subskription an dem Bau der Kongoabahn, von Watibi nach dem Stanley-Pool, zu betheiligen. Der Berichterstatter stellt fest, daß die Kammer dem Kongo-Unternehmen unausgesetztes Interesse gewidmet habe. Sie traten nach einander der Generalacte der Berliner Kongokonferenz bei, erwählten den König Leopold zur Uebernahme der Herrscherwürde des Kongo-Reiches, genehmigten endlich die Emmission einer Prämienanleihe in Belgien, und das Land hat diese dreifache Vertrauensstimmung unbeanstandet gut geheißen. Der Erfolg der Anleihe, welche dem jungen Kongostaat die zur ersten Errichtung unumgänglich notwendigen Mittel zur Verfügung stellen soll, erscheint schon jetzt als gesichert; doch genügt die Finanzierung der Bahn nach Stanley-Pool. Der belgische Gesandtenrat ist von dem Centralauschuss der Deputirtenkammer einstimmig angenommen. Damit vergleiche man die Stellungnahme der analogen Kreise Deutschlands zu unserer kolonialen Aktion! Es sind wahrlich nicht die erprobtesten Empfindungen, welche der deutsche Patriot aus solchen Vergleichen schöpfen kann.

Wie aus einem vom „Handels-Archiv“ mitgetheilten amtlichen Bericht über die Verkehrs- und Schiffahrtsverhältnisse im Suezkanal zu erhellen, ist diese interoceane Wasserstraße im Jahre 1888 von 3440 Schiffen passiert worden, d. h. von 303 Frachtzügen mehr als im Vorjahre. Von denselben kamen 163 Schiffe auf Deutschland (darunter 54 Reichspostdampfer). Um den Kanal auch zur Dampferdurchfahrun zu können, wird von den Handelsdampfern ebenfalls mehr von den Passagierzügen elektrisches Licht benutzt. Die Postschiffe führen dasselbe meist an ihrem Bord, die Handelschiffe leisten sich die elektrischen Apparate. Die Miete dafür einschließlich der Bedienung beträgt ca. 210 A., die Passage des Kanals vollzieht sich dann etwa in der Hälfte der sonstigen Fahrzeit. — Die im Zuge befindlichen Vertheilungsarbeiten des Kanals gehen sehr langsam. Der von Suesialia nach Suez führende Südwasserkanal ist verhandelt und bedarf einer gründlichen Reinigung und Ausbaggerung. Neben dem der Suezkanal-Gesellschaft gehörigen Wasserbewerk, welches bisher den Einwohnern und Schiffen nur unfruchtbares Wasser lieferte, werden jetzt Bassins zum Klären des letzteren angelegt. Es wird immer mehr Wissen-boden kulturbarm gemacht. Neuerdings wird beachtet, die im Nordwesten der Stadt gelegenen Wästenlande zu bewässern und demnächst zu bebauen. Nach einem Jahre ist der Boden ertragsfähig.

Wie man aus Bern meldet, haben die Verhandlungen der Konferenz für den Simplon-Tunnel eine Unterbrechung erfahren und sind die italienischen Delegirten wieder nach Rom zurückgekehrt. Da Italien auf der Forderung beharrt, daß die eine Tunnelmündung auf italienisches Gebiet zu liegen komme, wird die technische Seite der Frage freizell unter diesem Gesichtspunkte neuerdings überprüft werden und sobald diese Studien beendet sein werden, sollen die Verhandlungen von neuem beginnen.

Aus Konstantinopel wird unterm 16. d. gemeldet: Wie verlautet, hätte der Ministerpräsident die Abweisung des Gouvernements von Bilibis im Vilajet Erzerum beantragt — Wahabud Dilelleddin ist von Kreta zurückgekehrt, vom Sultan in längerer Anwesenheit empfangen worden und soll den Auftrag erhalten haben, nach Armenien zu gehen, um über die dortige Verwaltung eine Enquete einzuleiten und der Herrschaft wirksame Mittel behufs Einführung einer guten Verwaltung vorzuschlagen. — Durch eine Irthe des Sultans ist die Publikation eines Patentgesetzes auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Aus New-York wird dem „D. T.“ gemeldet: Unter den hiesigen Anarchisten ist eine Spaltung ausgebrochen. Die von der Moskwa veranfaßten Pallast-Feier kam es zu belgischen Auseinandersetzungen und schließlich zu Thatsachen. Der Arbeiterbund hielt hierauf ein Meeting ab, demnuzigte Wolf als „Anarchisten, Deputen und egoistischen Intriganten“ und beschloß Wolffs Ausschließung. Wolf und sein Anhang protestiren dagegen und halten das Vereinslokal geschlossen besetzt. Der Bruch ist ein vollständiger, und Wolf behält

Der Verkauf v. Resten u. Roben

knappen Maasses,

welche sich in Folge meines Inventur-Ausverkaufes in den Abtheilungen für reinwollene Kleiderstoffe und elsässer Waschstoffe angesammelt haben, findet am

Freitag den 19. Juli

statt.

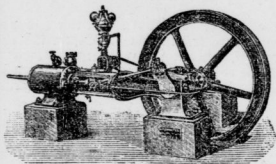
Markt 4. J. Lewin. Markt 4.

Bleiverglasungen

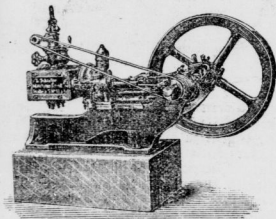
für Küchen-, Treppenhausfenster etc. sowie Anfertigung von Fensterbrettern in bester Ausführung zu billigen Preisen übernimmt
Wilh. Billhardt, Sophienstr. 24.

L. Schäfer, Maschinenfabrik, Halle a.S.

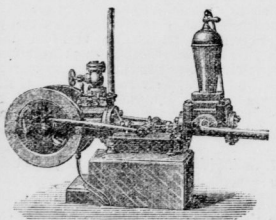
Specialität:



Dampfmaschinen
mit **Rider-Steuerung**
in allen Größen
unter jeder gewünschten
Garantie.



Dampfmaschinen
für **Kleingewerbe**,
auch für kleinere electriche
Beleuchtungs-Anlagen zu
empfehlen.



Dampfpumpen,
doppeltwirkend, für
Dampfesselfbelegung und
Wasserverforgung in allen
Größen und Leistungen.

~~~~~  
Sämmtliche Ausführungen  
gelten als Arbeiten ersten  
Ranges.



**Sonnabend den 20. Juli**  
trifft ein Transport bester  
**Belg. Arbeitspferde**  
bei mir ein.  
**Wilhelm Trautmann,**  
Duerfurt.



**Sonnabend den 20. d. Mts. habe**  
wieder eine große Auswahl  
**Belgischer Pferde.**  
Sangerhausen. **Wilh. Stock.**



**Mittwoch, Donnerstag**  
und **Freitag**  
steht ein großer Trans-  
port



**bayerischer Zugschjen**  
preiswerth bei uns zum Verkauf.

**Kahn & Schloss,**  
Königstraße 23.

## Königl. Preussische Klassen-Lotterie.

Ich bringe hierdurch in Erinnerung, daß die Loose zur IV. Klasse bei Verlust des Anrechts bis spätestens Freitag den 19. d. Mts. Abends 6 Uhr abgehoben werden müssen.  
Der Königl. Lotterie-Einnehmer  
Frenkel.

## Handelslehranstalt

**R. Gollasch, Halle a. S., Anhalterstraße 11.**  
Vollständige Vorbereitung für das Comptoir. Einzel-Curie in Buchführung, Rechnen, Schönheitsreiben, Französisch etc. Prospecte franco.

# Schütze

behandelt chronische Krank-  
heiten, verschleppte Leiden  
in selbst verweirfelten  
Fällen.  
Sprechstunde:  
**Großstraße 5b, II.**  
von **11 bis 1 Uhr** und  
**3 bis 5 Uhr.**  
Auswärts brieflich.  
Profschüre gratis.

## Wegen der am 1. August bevorstehenden Inventur

habe mein gut assortirtes

**Leinen-, Baumwollenwaaren- u. Wäsche-Lager**

zum **Ausverkauf** gestellt

und empfehle als besonders preiswerth:

|                                                                                      |                                                                                                                                    |
|--------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Näcken-Handtücher</b><br>1/2 Dbd. 1,50, 1,75, 2-3 M                               | <b>Stuben-Handtücher</b><br>1/2 Dbd. 3, 3,50, 4, 4,50 M                                                                            |
| <b>Prima Hausmacher Leinen</b><br>Berl. Elle 30, 35, 40 A                            | <b>Stegdecken</b><br>3,50, 4, 4,50, 6-10 M                                                                                         |
| <b>Bettdecken</b><br>1,50, 2, 2,50, 3-4 M                                            | <b>Hemdknöpfe-Koffer</b><br>von 5 und 10 Metern,<br>Berl. Elle 25, 30, 35 A                                                        |
| <b>Prima Hausmacher Leinen</b><br>ohne Naht<br>zu Betttüchern<br>M 1,00, 1,50, 1,75. | <b>Einzeln Damen- und<br/>Herren-Hemden</b><br>welche im Schänkester un-<br>tauber geworden, zu bedeutend<br>herabgelegten Preisen |

## Adolf Sternfeld,

Leinen- u. Baumwollenwaaren-Handlung, Wäsche-Fabrik,  
Große Ulrichstraße 3.

## Consum-Verein Lauchstädt. E. G.

Der Eintritt in unser Geldkäse-Votum behufs Einkaufs von Waaren ist Nicht-Mitgliedern streng verboten, und werden Zuwiderhandlungen wegen Hausfriedensbruchs angezeigt.  
Der Vorstand,  
Erl. Gerlich, Helbig.

## Naumburg a. S. Bürgergarten Naumburg a. S.

größtes und schönstes Sommerlokal inmitten der prächtigsten Parkanlagen empfiehlt sich den geehrten Herrschaften, Gesellschaften und Corporationen auf's Beste.  
Für Vereine stets eingerichtet.  
**Otto Nessmann, Inhaber.**

## Für chron. Krankheiten

**Asthma, Brustleiden**  
bin ich Sonnabend von **10 bis 11 Uhr** im „Wettiner Hof“ in Halle a. S., Magdeburgerstrasse 12 zu sprechen.

**Dr. Steinbrück**  
von Bad  
**Neu-Ragozi-Halle a.S.**

## Der Guñon-Adolf-Berein

der **Evange. Gönner** feiert sein  
Nahresfest **Sonntag den 21. Juli**  
Nachm. 3 Uhr in der Kirche zu  
Döbel. Behrbrügger Herr P. Schuler-  
Str.-Gemeinschaft. Die Nachfeier findet  
i. G. w. Nachm. 5 Uhr auf der Wiese  
bei Dobis - bei ungünstigem Wetter  
im Saale des Gohlhofes - unter Mit-  
wirkung mehrerer Diener statt. Alle  
Freunde der evang. Kirche wer-  
den zu dieser Feier eingeladen.

## Wieskau.

Zur **Zaal-Einweihung** Sonntag  
den 21. d. Mts. Nachm. von 3 Uhr an  
**Concert,**  
ausgef. von der Söbelineer Bergkapelle.  
Abends **BALL,**  
wogu era einladet **Bleichschmidt.**

## Roichschgen bei Landsberg.

**Sonntag den 21. Juli cr.**  
Abends 1/2 8 Uhr

## Großes Extra-Concert mit Ball

angehen von der Stadtkapelle des  
Hrn. Musikdirector Hiel aus Körbitz.  
Es ladet zu recht zahlreicher Bethe-  
iligung ganz ergeben ein **H. Kühne,**  
Vereins- u. Gesellschaftszimmer  
sind noch frei in der  
**Franziskanerhalle.**

## Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 3 Uhr endete ein sanfter  
Tod die langen Leiden uneres guten,  
hoffnungsvollen Sohnes und Weibers  
**Ernst Rudolf Neuhoff,**  
abschl. und diplom. Böhm. des Prager  
Conservatoriums der Musik, Corporal  
beim Stabe des 1. k. k. Infanterie-  
Regiments Nr. 59.

Er verchied nach schwerem Kranken-  
lager im 21. Jahre seines Lebens an  
Lungenentzündung.

Dies zeigen tiefbetrübt an  
**Die trauernden Eltern und  
Geschwister.**

Wrottau i. Böhmen, den 15. Juli 1889.

Heute Morgen 3 Uhr verchied schnell  
und unerwartet unser guter **Willy**  
im seinem 10. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt allen Freun-  
den und Bekannten mit der Bitte um  
still. Beileid an

**Ernst Schröder und Frau,**  
geb. Rose.

Witau, den 15. Juli 1889.

Für den Inrententheil verantwortlich  
W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Mit Beilagen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Henbel